

Mit gastfreundlicher Hast sprang der Alte auf und öffnete. Draußen hörte man, wie er den Ankömmling bedauerte. Der Ankömmling bedauerte sich selber auch.

„Na, na, na!“ sagte die Frau und räusperte sich sanft, als ihr Gatte hereinkam, gefolgt von einem großen, schweren Mann mit dicken Augen und rotem Gesicht.

„Korporal Mauris“, wurde vorgestellt.

Der Korporal begrüßte die Familie, setzte sich in den angebotenen Sessel am Kamin und sah befriedigt zu, wie sein Wirt Schnaps und Gläser herbeiholte und einen kleinen Kupferkessel ans Feuer stellte.

Beim dritten Glas begannen seine Augen zu schimmern und er wurde gesprächig. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte der kleine Kreis dem Besucher ferner Länder, der sich in die breite Brust warf, von grausen Bildern und von kühnen Taten sprach, von Krieg und Pest und ungekannten Völkern.

„Und das einundzwanzig Jahre lang“, sagte Herr Witte und nickte zu Frau und Sohn hinüber. „Ein ganz kleiner Lehrling im Warenhaus, als er fortging; und nun seht ihn euch an.“

„Er sieht nicht aus, als habe er viel Mißgeschick erfahren“, sagte Frau Witte lebenswürdig.

„Ich möchte wahrhaftig auch mal nach Indien“, sagte der alte Mann, „nur halt so zum Umsehen, wißt ihr.“

„Bleiben Sie lieber, wo Sie sind“, sprach der Korporal und schüttelte den Kopf. Er setzte das leere Glas

nieder, seufzte und schüttelte wieder den Kopf.

„Die alten Tempel möchte ich sehen, und die Fakire und Gaukler. Hatten Sie nicht neulich angefangen, mir etwas von einer Affenhand oder dergleichen zu erzählen? Was war das nur noch, Mauris?“

„Ach nichts“, sagte der Soldat rasch, „wenigstens nichts Erzählenswertes.“

„Affenhand?“ fragte die Frau neugierig.

„Na ja, es ist etwas, was man vielleicht Zauberei nennen könnte“, erwiderte er dann geradezu.

Die drei Zuhörer lehnten sich eifrig vor.

Der Besuch führte ganz geistesabwesend das leere Glas zum Mund und stellte es wieder hin. Es wurde ihm gefüllt.

„So sieht es aus“, sagte der Korporal und suchte in seinen Taschen, „eine ganz richtige kleine vertrocknete Hand.“

Er kramte etwas aus der Tasche hervor und zeigte es. Frau Witte rückte ab mit geekeltem Gesicht. Aber ihr Sohn nahm das Ding und untersuchte es interessiert.

„Und was ist Besonderes dabei?“ fragte Herr Witte, der es seinem Sohn abgenommen und beschaut hatte, und legte es wieder auf den Tisch.

„Ein alter Fakir hat es besprochen“, sagte der Soldat, „ein sehr heiliger Mann. Er wollte beweisen, daß das Fatum der Menschen Leben regiere, und daß diejenigen, die sich hineinzu-mischen suchen, das zu ihrem Unheil tun. Er legte den Zauber darauf, daß